



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 16. August 1860.

Wissenschaftliches.

Balduin Möllhausens Abenteuer in den Felsengebirgen.

(Aus Charles Dickens' All the Year round).

(Schluß.)

Der Mann, welcher Englisch gesprochen hatte, war ein Halbblut-Indianer — ein freiwilliger Renegat der Civilisation. Seine Gefährten gehörten, wie er selbst, zu dem befreundeten Stamm der Ottoo-Indianer. Sie hatten mit ihren Weibern einen Jagdzug gemacht, und den Hauch des verlorenen Reisenden auf zwei Meilen Entfernung gesehen. „Ihr seid hungrig,“ sagten sie zu ihm, und legten ihm ihre eigenen Speisen vor — „esset. Ihr seid dem Untergang nahe — kommt mit uns; ihr seid krank — wir werden Euch pflegen und kleiden.“ Dieß waren die Worte von Nothhütern, und die darin enthaltenen freundlichen Versprechungen erfüllten sie buchstäblich.

Am nächsten Tage versammelte sich die ganze Jagdgesellschaft, mit Einschluss der Weiber und Knaben, am Zelte, um den verlassenen Mann und alles, was ihm gehörte, in ihr Lager mitzunehmen. Die Waaren, für deren Erhaltung er sein Leben aufs Spiel gesetzt, wurden eingepackt; der von seinem Reisegenossen und ihm selbst preisgegebene Wagen aus dem Schnee ausgegraben und wieder in brauchbaren Stand gesetzt, und selbst das Zelt ward nicht zurückgelassen. Da es zu fest in den Boden hineingefroren war, so schnitt man es gerade über dem Schnee ab, und warf es zu dem übrigen Gepäck. Als die Indianer den Wagen eingepackt hatten, spannten sich ihre Weiber und Kinder daran, und schleppten ihn sorglich in ihr Lager. Hr. Möllhausen und die ältern Krieger folgten. Ehe aber der preussische Reisende von dannen ging, warf er noch einen letzten Blick auf den einsamen Schauplatz seiner Leiden und Gefahren. Der Ort, wo sein Zelt gestanden, war noch kennbar in dieser Schneewüste durch die Wähe seiner verglimmenden Feuer. Sein Auge ruhte lang darauf, dann wanderte er nach dem kleinen Hügel von dem aus er die Gegend zu überschauen pflegte — nach dem Ufer des Flusses, wo er,

der Panis wegen, im Versteck gelegen — an die Oeffnung in dem Eise, in die er die Leichname gestürzt hatte. Er schauderte bei der Erinnerung an diese furchtbare Scene. Endlich stieg er den Hügel hinab, und folgte seinen indianischen Freunden — einen Augenblick später hatte er seine Heimath in der Wüste auf immer verlassen.

In nicht ganz fünf Wochen darauf war er, Dank den Ottoo-Indianern, mit seinem güterbeladenen Wagen in Sicherheit in der Pelzhandelsstation am Missouri-Fluß, und er aß nun wieder gutes Brod und trank Whiskey-Punsch in Gesellschaft weißer Mitmenschen.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ueber Vertilgung der Ratten. Die Berliner „Gerber-Zeitung“ bringt folgende Notiz: Ratten sind die eben so treuen wie lästigen Gäste der Gerber. Die Kunst geübter Kammerjäger scheitert in der Regel, weil die Ratten in den Gerbereien durch die vorhandenen Abfälle eine ihnen wohl-schmeckendere und besser vorkommende Nahrung finden, wie an dem vom Kammerjäger gelegten Phosphor, und diesen daher unberührt liegen lassen. Dennoch giebt es ein sehr einfaches und sicher wirkendes Mittel, das jeder Gerber selbst zur Vertilgung der in seiner Gerberei befindlichen Ratten anwenden kann. Der Phosphor eines einzigen Bündelchens genügt schon zur Tödtung einer Ratte. Die Ratte ist ein sehr kluges Thier und berührt nicht leicht den Phosphor, liebt aber pikante Speisen und muß deshalb überlistet werden. Dieß geschieht sehr leicht dadurch, daß man holländischen Käse in Stückchen von der Größe einer Erbse zertheilt und in jedes dieser Stückchen den von einem Bündelchens abgelösten Phosphor hineinbrückt und die entstandene Oeffnung wieder zumacht. Die Ratte frisst sehr gern Käse, zieht ihn jeder anderen Nahrung vor und verschlingt mit ihm den Phosphor, durch den sie sicher getödtet wird. Dem Mittheiler ist es gelungen, durch dieses einfache Mittel seine Gerberei schnell und vollständig von Ratten zu befreien.

* Die Wiener medizinische Wochenschrift macht auf die Gefahren des Genusses von rohem Schweinefleisch, auch wenn dasselbe geräuchert, als Schinken, Wurst oder Speck verzehrt wird, aufmerksam. Nicht allein, daß die Eier des Bandwurms aus den Gedärmen der Schweine in das Muskelfleisch übergehen, sich als Finnen entwickeln und in den menschlichen Körper übertragen werden, so ist durch neuere Forschungen noch ein anderes gefährliches Eingeweidehthier bei den Schweinen entdeckt und Trichine genannt worden. Diese Schwarzerthiere verbreiten sich dann auch in den Gedärmen und dem Muskelfleische des Menschen, erzeugen typhöse Erscheinungen und haben in einem von dem Professor Zenker in Dresden konstatierten Falle den Tod bewirkt. Dieser Arzt hat das Vorhandensein von Trichinen in Schweinefleisch und Wurst, wovon der Kranke gegessen, und ebenso bei der Section in der Leiche des Gestorbenen, nachgewiesen. Allen diesen Gefahren entgeht man durch das Kochen oder Braten des Schweinefleisches, wodurch die Eier dieser Eingeweidewürmer getödtet werden.

* Wie erzieht man Leucojensamen, der gefüllte Blumen liefert? Bekanntlich wird die Füllung der Blüten durch die Umbildung der Befruchtungswerkzeuge (Staubgefäße und Stempel) in Kronenblättern bewirkt, und da mithin gefüllte Blüten keinen Samen erzeugen können, so müssen die-

selben aus Samen gezogen werden, welchen Pflanzen mit einfachen Blüten geliefert haben. Es fragt sich nun, welche Mittel anzuwenden sind, um den Samen zur Hervorbringung von Pflanzen mit gefüllten Blüten zu nöthigen. In Betreff der Leucojen werden verschiedene von den Gärtnern mehr oder weniger geheim gehaltene Methoden angewandt, und wir hoffen, den Blumenfreunden unter unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie mit einer neuen bekannt machen. Dieselbe ist in dem naturwissenschaftlichen Volksblatt „Aus der Heimath“ angegeben und besteht in folgendem Verfahren: Die einfachen Leucojenstöcke, von denen man Samen zu ziehen wünscht, läßt man ruhig stehen, bis die ersten Blumen verblüht sind und Samenschoten angefüllt haben; dann reißt man sie aus und pflanzt sie um, entweder in Töpfe oder ins freie Land. Durch dieses Umpflanzen während der Blüthe fangen sie an zu kränkeln; die noch nicht aufgeblühten Knospen vertrocknen, aber die Samenschoten bleiben grün und wachsen fort. Der Zweck des Umpflanzens ist, die Pflanze krank zu machen; man darf daher das Ausnehmen und Umpflanzen nicht gar zu sorgfältig machen, und wenn, durch eintretendes kühles und feuchtes Wetter begünstigt, die Pflanze sich rasch und vollständig erholt, thut man wohl, sie zum zweiten Mal umzupflanzen. Der Same, der von so behandelten Pflanzen erhalten wurde, stand dem besten käuflichen Samen nicht nach und gab 75 pCt. gefüllte Blumen.

Inferate.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. August

c. a. sollen in den städtischen Kramper und Sawader Forstrevieren

500	Klaftern	Erlenholz,
75	„	Birkenholz,
17	„	Eichenholz,
45	„	Rüsterholz,
6	„	Buchenholz

öffentlich an den Meistbietenden verkauft und die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Kauflustige wollen sich am gedachten Tage früh 8 Uhr im Kramper Oderfischerei-Etablissement einfinden und können sich die Hölzer vor dem Termine vom Stadtförster Schulze zu Krampe vorzeigen lassen.

Donnerstag den 16. August früh 8 Uhr öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten.

Zur Berathung kommen:
Anträge auf Niederschlagung von Resten.
Aufnahme-Gesuche.
Protokolle der stattgehabten Kassen-Revisionen.

Berichte über erfolgte Rechnungs-Revisionen.

Gesuch um Schulgelder-Ermäßigung.

Vorlage wegen Benutzung eines Ackerstücks.

Eine Prozeßsache.

Ankauf von zwei Parcellen Forstland.

Vorschlag zur Erwerbung eines Grundstücks.

Vorlage betreffend die Reparatur-Kosten der evangelischen Schulgebäude.

Vorlage betreffend den Neubau eines Schulhauses.

Antrag eines Vereins um Unterstützung aus Communal-Mitteln.

Am 14. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 32te Nummer der **Ziehungsliste** für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite
Coburg-Gotha.		Preussen.	
Schuldbr. d. Goth. Landschaft v. 1845	142	Preussische Seehandlungspr.-Scheine	141
Frankfurt a./M.		Culmer Kreisobligationen	144
3 u. 3½% Obl. d. Stadt Frankfurt a/M.	142	Briloner Kreis Obligationen	144
Grossherzogthum Hessen.		Sachsen.	
Obligat. der Stadt Offenbach v. 1838	143	Schuldsh. der Sächs. Dampfschiff-Gesellschaft von 1858	143
Meklenburg.		Lugan-Niederwürschn. Steinkohlenb.-Vereins-Partial-Obligationen	143
Meklenburgische Eisenbahnpr.-Oblig.	143		
Oesterreich.			
Fürstlich Kaunitz'sche Anlehen	142		
		Schweden.	
		Anl. des Hyp.-V. der schwed. Prov. Ostgothland von 1846	143
		4% Anl. des Güterhyp.-V. in Werml.	143
		4% Anl. des Güterhyp.-V. in Wexiö	143
		Zwickauer Stadtoobligationen	143
		Anl. der Stadt Chemnitz v. 1855 u. 56	144
		Schuldscheine der Stadt Planen	144
		Leipziger Stadtschuldsch. von 1850	144
		Neukirchener Stadtschuldscheine	144

Bekanntmachung.

Eine Damentasche ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich innerhalb der Amtsstunden auf dem Polizei-Bureau melden.

Tabersche Bleistifte
empfiehlt **W. Levysohn.**

Bekanntmachung.

Die zu Eschilberzig am links- und rechtsseitigen Ufer der Oder unterhalb des Fahrtraject's liegenden Ablageplätze sollen am

Freitag den 17ten d. M.

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthose des Herrn Heine dort

öffentlich meistbietend verpachtet werden. Der Bühnenmeister Beerbaum wird Pachtlustigen die Ablageplätze einzeln an Ort und Stelle auf Verlangen vorzeigen.

Crossen, den 10. August 1860.

Königl. Wasserbau-Inspector.

Beuck.

Aufruf zur Unterstützung

Luther-Denkmal in Worms

durch Abnahme der bildlichen Darstellung desselben

nach dem Entwurfe von

Ernst Rietschel.

Ein Kunstblatt in Holzschnitt nebst erklärendem Text.

Preis 15 Sgr.

In unserm dritten Jahresberichte, welcher zugleich als „Zweiter Aufruf zu Beiträgen für das in Worms zu errichtende Luther-Denkmal“ am 1. Februar dieses Jahres ausgegeben wurde, haben wir bereits das Erscheinen einer guten Abbildung des Denkmals in Aussicht gestellt, durch deren Verkauf wir einen Theil der noch fehlenden 60,000 Gulden aufzubringen hoffen.

Dieses Kunstblatt ist inzwischen in Holzschnitt sehr gelungen ausgeführt und liegt vollendet, mit erklärendem Text in deutscher, französischer und englischer Sprache versehen, zur Versendung bereit.

Mit dem wärmsten Interesse hat nicht allein das protestantische Deutschland, sondern die ganze evangelische Christenheit dieses Unternehmen begrüßt, und glauben wir darin eine sichere Bürgschaft dafür zu erblicken, daß unser jetziger Aufruf, durch Anschaffung des Blattes die Ausführung des Denkmals selbst bereitwillig zu unterstützen, den gewünschten Erfolg haben wird. Denn welcher evangelische Christ wird nicht freudigen Herzens einen so geringen Betrag aufwenden, um sich dadurch in den Besitz eines Bildes zu setzen, welches ihm das großartige protestantische Kunstwerk, wie es werden soll, in getreuer Darstellung vor Augen führt, zumal wenn er das Unternehmen durch den unbedeutenden Aufwand gefördert weiß?

Wir wenden uns deshalb mit freudiger Zuversicht an Alle, die im Stande sind, zu einem erfolgreichen und raschen Absage dieses Kunstblattes beizutragen, mit der Bitte um fleißige Verwendung dafür in ihren Kreisen: zunächst an den gesammten deutschen Buchhandel, der es niemals an seiner bereitwilligen Unterstützung fehlen läßt, wenn es die Ausführung einer großartigen Idee gilt, wozu wir die herrliche Schöpfung Rietschel's mit Recht zählen müssen; ferner an die protestantische Jugend Deutschlands; mit einem Worte: **an alle Freunde und Verehrer Luther's und der Reformation.**

Unterzöge sich in jeder protestantischen Gemeinde irgend Jemand der Mühe, Subscribenten zu sammeln, so würde ein glänzender Erfolg sicher nicht ausbleiben.

Das Blatt ist Eigenthum des Vereins, die Buchhandlung **F. A. Brockhaus** in Leipzig hat aber den Debit übernommen und sind alle Bestellungen für Grünberg und Umgegend an die Buchhandlung von **W. Levysohn** in den drei Bergen zu richten, welche sie an uns befördern wird. Wer zehn Exemplare auf einmal bestellt, erhält ein Freieremplar.

Und so geben wir uns denn der Hoffnung hin, daß die an die Herausgabe dieses Kunstblattes geknüpften Erwartungen nicht getäuscht werden, sondern daß wir durch das vollständige Gelingen dieses Unternehmens dem schönen Ziele, welches wir erstreben, um vieles näher rücken.

Worms, im Juli 1860.

Der Ausschuß des Luther-Denkmal-Vereins.

E. Kelm, Präsident. **Dr. Eich**, Vicepräsident. **Edelmann**, Secretair. **Dr. Goldbeck**. **A. Kranzbühler**.
G. Nebel. **Dr. Raiser**. **L. Wagner**.

Auktion.

Dienstag den 21. August d. J. Vormittag von 9 Uhr ab werde ich zufolge Auftrages des Königl. Kreisgerichts hieselbst in der sogen. weiten Mühle 1 Kuh, 1 fettes Schwein, 6 Schaafe und 6 Schock Roggen gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkaufen.

Grünberg, den 6. August 1860.

Rothe, Auktuar.

Im Verlage von Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und durch W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:

Arnold N., Zusammenstellung der auf das Gewerbe der Gast- und Schankwirths Bezug habenden Gesetze und Verordnungen. Ein prakt. Handbuch für Polizeibeamte, sowie für Gast- und Schankwirths. Geheftet 7½ Sgr.

Die „Monatschrift für deutsches Städte- und Gemeinwesen, herausgegeben von Piper“ Jahrgang VI. Heft IV. äußert sich über diese Schrift: „Vergleichen Zusammenstellungen der Gesetze über einzelne Materien sind ganz un-
streitig von sehr praktischem Werthe. Die vor-
liegende reiht sich an die landrechtliche Gesetz-
gebung, die Bestimmungen der Allerh. Kab.-
Ordres vom 7. Februar 1835, 21. Juni 1845
und der Allg. Gewerbeordnung vom 17. Januar
1845, sowie des Gesetzes wegen Entrichtung
der Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820. — Auf
diesem Felde der Gesetzgebung haben demnächst
mehr oder weniger die verschiedenen Verwaltungs-
ministerien gepflegt, und je nach der Strömung
der Zeit die Ertheilung oder Entziehung der zur
Ausübung des Gewerbes erforderlichen Konzession
erleichtert oder erschwert. Die Zusammen-
stellung enthält in dieser Richtung eine Reihe
von Ministerial-Erlassen in chronologischer Ord-
nung, aus denen sich unschwer erkennen läßt,
welche weitgehende und verschiedene Interpreta-
tion die betreffenden Gesetze zulassen. — Das
Werk nennt sich ein praktisches Handbuch für
Polizei-Beamte, sowie für Gast- und Schank-
wirths, und als solches ist es in der That em-
pfehlenswerth.“

Ein Mutterkloß (Steineiche) zu einer
starken Presse bei

Wödtcher Gust. Pils.

Stahlfedern

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

W. Levysohn.

**Zuverlässiger
Rechenknecht**
in vollständig ausgerechneten Ta-
bellen für den Ein- und Verkauf
nach Centnern, Pfunden, Lothen
und Quentchen.

Bearbeitet

von

M. Müller.

**4. Aufl. 5 Bdg. 81 Seit.
Tabellen. Preis nur
10 Sgr. !!**

Verlag von Schrödel & Simon
in Halle und vorrätig bei W.
Levysohn in Grünberg.

Ein ordentlicher, tüchtiger, nüchterner,
mit guten Zeugnissen versehener Ziegel-
streicher findet ein Unterkommen zu Weih-
nachten dieses Jahres auf dem Domi-
nio Plau bei Grossen und kann sich da-
selbst melden.

Von dem neuerdings in Ausnahme
gekommenen

Vegetabilischen Pergament,

- 1) statt der thierischen Blase zum Ueber-
binden für Früchte, Essige, eingemachte
Sachen jeder Art;
- 2) zum Durchzeichnen, Drucken, Litho-
graphiren;
- 3) zum Einbinden von Büchern, zu
Papeterien statt der Leinwand;
- 4) zu Taschen, Portefeuillen u. statt
Leder

Verwendung findet, halte ich Lager und
verkaufe dasselbe en gros und détail
zu Fabrikpreisen.

W. Levysohn.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 13. August.			Görlitz, den 9. August.			Sorau, den 10. August.		
	Höchst. thl.	Pr. fg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. fg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. fg.	Niedr. pf.
Weizen	2	15	6	3	10	2	20		
Roggen	1	23	9	1	22	3	2	27	6
Gerste, große . . .				1	22	6	1	17	6
kleine . . .									
Hafer	1	4		1	2	6	1	1	3
Erbsen				2	7	6	2	5	
Hirse	3	6							
Kartoffeln		14	12		16			12	18
Heu, d. Etr.		20	15		20			15	
Stroh, d. Sch.	6		4	15	6		5		

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Sämmtliche in hiesigen Schulen ein-
geführten

Schulbücher

empfehlen

W. Levysohn.

Meine Wohnung befindet
sich jetzt Neumarkt Nr. 31 im
Hause des Herrn Lehrer Piehr.

**Amalie Jancovius,
Modistin.**

Weinverkauf bei:

L. Schirm, Niederstr., 5 Sgr.
Wittwe Schley, 58r Rothwein, 5 Sgr.,
vom 16. August an.
Luchappreureur Uhlmann, Grünstraße,
Roth- und Weißw., 5 sg., vom 16ten ab.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 30. Juli. Bauer C. Pöhlner in Schweiz-
niz ein S., Carl Dekar. — Den 1. August.
Häusler F. J. Fränzel in Drentkau ein S.,
Johann Franz Carl. — Den 4. Mägenfabrik.
J. H. Hohenstein ein S., Georg Paul. Ein-
wohner J. G. Dietrich ein S., Robert Wil-
helm. Häusler J. C. Meinas in Sawade ein
S., Johann Friedrich Wilhelm. — Den 5.
Bergmann C. Vinke in Wittgenau ein S., Jo-
hann Carl August. — Den 6. Einwohner
J. L. Fleischer eine T., Anna Marie.

Getraute.

Den 8. August. Weinküfer H. A. Kern
mit Tzfr. Marie Emilie Bertha Sander.

Gestorbene.

Den 13. August. Des Niemernstr. J.
F. S. Bruttig Söhne, Adolph Julius Richard,
4 J. 5 M. 23 J., und Paul Robert, 1 J.
9 M. 7 J. (beide an Mägen). Des verst.
Einwohner J. G. Bohr in Krampe Sohn,
Johann Friedrich Wilhelm, 2 J. 5 M. 11 J.
(Krämpfe). Dienstknecht C. Rathmann, 37
J. (Nervenfieber).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 11. Sonntage nach Trinitatis).

Vormittagspr.: Herr Kreis-Vicar Dehmel.

Nachmittagspr.: Herr Pastor Harth.

Frei-religiöse Gemeinde.

Die Sonntagserbauung am 19.
August fällt hierorts aus.

Der Vorstand.